

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 6 (1924)  
**Heft:** 2

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sie lebten bei den Kindern, wenn diese ein-  
zelen waren", sagte eine. "Der ... Sie fallen  
ihren Familien zur Last, ihren Kindern, als ob  
die nicht schon mit sich selber genug zu tun hät-  
ten". "Wenn sie anhänglich sind und es er-  
schwingen können". ... Welche heimliche Tra-  
gödie! Wie das an alten Herzen nach, wie die  
rechtere Stolz durch's kurz hingeworfene  
Bemerkungen getriibt wird? Müssen diese je-  
lichen Leiden nicht ebenso sehr, wenn nicht gar  
noch mehr als die körperlichen Leiden wie Hun-  
ger, Kälte und Krankheit ins Gewicht fallen?  
(Fortsetzung folgt.)

## Schweiz.

**Der Artikel 41 des Fabrikgesetzes.**  
Wäre nicht die eidgenössische Abstimmung über  
die Fabrikgesetznovelle in Sicht, man müsste jetzt  
von einer großen Stille in der schweizerischen Pu-  
blik reden. So aber bildet die Arbeitszeitver-  
längerung als Mittel zur Bekämpfung der Wirt-  
schaftskrisis eine im ganzen Land herum diskutier-  
te Frage; man erhebt den Eindruck, daß das Volk  
sich gründlich damit auseinandersetzen sucht. In  
den bürokratischen Parteivorstellungen wird  
überall das Für und Das Dagegen erwoogen. Ein  
Bestimmter der Vorklage kritisiert die Krise mit  
folgenden Stichworten:

- a) **Anstand:** Unvollständigkeit und Verarmung, dar-  
um geht keine Kaufkraft für Schweizerware.  
Andererseits Mangel an Arbeitsstellen, unter  
andem in der Textilindustrie, welche die Arbeits-  
losigkeit gegenüber der Schweiz, besonders  
auch, weil länger und billiger gearbeitet  
wird.
- b) **Inland:** Hohe Valuta, kurze Arbeitszeit, im  
Vergleich zum Ausland hohe Valuta, Resultat:  
teure Produktion.
- c) **Effekt:** Mangelnder Absatz der Schweizerwar-  
en.
- d) **Folgen:** Lohnabsatz, Betriebsreduktionen, Ar-  
beitslosigkeit, vermehrte Steuern, teure  
Lebenshaltung.

Als der ertragsfähigste Weg, um die schweizer.  
Produktion zu verbilligen, und ihr den Absatz zu  
ermöglichen, zeigt sich die Verlängerung der Ar-  
beitszeit. Es drängt sich nun aber bei Vielen der  
Zweifel auf, ob die kleine Arbeitszeitverlän-  
gerung, welche die Vorklage bringen will, den gewünschten  
Erfolg haben kann? Wenn nicht, was hat dann  
nach Ablauf der dreijährigen Lebensdauer des  
Gesetzes zu geschehen? — Hier sehen die Gegner  
der Vorklage ein, indem sie die Befürchtung äußern,  
der nächste Schritt werde folgerichtig die  
prinzipielle Aufhebung des Höchsttariffes sein.  
Die Preisgabe des letzteren, wie sie für künftige  
den Personalbestand des deutschen Reiches er-  
folge, befürchtet diese Befürchtung. Die unge-  
bundene Praxis anderer Länder in der Hand-  
habung der Arbeitszeitbestimmungen ist dazu  
genug, den Kampf um unsere eidgen. Abstimmungs-  
vorklage zu beeinflussen und zu verschärfen.

In führenden Blättern, wie „Basler Nach-  
richten“, „Journal de Genève“ und andern wird  
gerügt, daß der Direktor des internationalen Ar-  
beitsamtes in Genf, der ehemalige französische  
Minister Thomas, in der Weisung des Vortrages  
gegen den neuen Artikel 41 des Fabrikgesetzes  
hilt. Es wird ihm nachdrücklich zu verstehen ge-  
geben, er möge sich der Zustimmung in un-  
seren nationalen Angelegenheiten enthalten und  
aus seinem Arbeitsamt nicht noch mehr, als das  
schon der Fall sei, ein „Ant gegen die Arbeit“  
machen.

**Das neue Zollgesetz.**  
Vorgänge dem Generalzolllarier unterbreitet  
der Bundesrat den eidgen. Räten den Entwurf  
eines neuen Zollgesetzes, da das alte schon lange  
revisionenbedürftig war und den Verhältnissen  
nicht mehr entspricht. Seit 1910 wurde an der  
Umgestaltung gearbeitet, aber der Krieg verzögerte  
die Angelegenheit und ist jetzt zugleich Ver-  
zögerung, denen Rechnung getragen werden muß.  
Die wesentlichen Neuerungen des Entwurfes  
sind im Abschnitt über die Zolltarife enthalten.  
Hier wird ein neues Organ geschaffen, das ein  
demokratisches Gremium verwirklicht: Der Zoll-  
rat. Bis hieher wurden alle Zolländerungen auf dem  
administrativen Wege durch die zolltariflichen  
Behörden erledigt. Künftig kann im Falle von  
Tä-

ufigkeiten gegen den Entwurf der Oberzoll-  
direktion an den Zollrat zurückzuführen, wenn  
er entgegenstehend entscheidet. Das aus neuen  
Vollzügen bestehende Kollegium wird zwar vom  
Bundesrat gewählt, aber aus den Kreis wirt-  
schaftlicher Sachverständiger mit Zugewinn von  
Beamten der Zoll- und Handelsabteilung. Den  
Voritzenden bezeichnet das Bundesgericht. So ist  
zweifellos für eine objektive, sachdienliche Er-  
leuchtung der Materie gesorgt. — Die Arbeiten  
am Generalzolltarif sind im vollen Gange; sie nehmen  
geraume Zeit in Anspruch.

### Die Schweiz im Wintergewand.

Die Schneehülle, die sich im ungewöhnlichen  
Maße über unser Land, namentlich über die We-  
stschweiz, ergossen hat, löste bereits einen  
Aufbruch nach Bundesrat und Bundesrat. Der  
Bundesrat hat dem Departement des Innern, Anträge  
zu unterbreiten, in welcher Weise finanzielle  
Hilfsleistungen an Lavinengefährdete erfolgen  
sollten. Den Bundesrat haben und den Ver-  
bänden in der Berner Oberland, im Wallis, in Graubü-  
nden, hat das winterrliche Sportleben einen er-  
freulichen Vertiefung gebracht. Der Basler Bahnhof  
bewältigt eine nach Tausenden zählenden In-  
frem von Amerikanern, Engländern, Hollän-  
dern, die namentlich den Graubündner Sport-  
plätze zustreben. Aber auch im Berner Ober-  
land zeigen sich die Zummelplätze des interna-  
tionalen Wintersports überfüllt. Welch ein  
Treiben in dem einst so einamen Gstaad, in Saanen,  
in Adelboden. Es liegen sich über das Ver-  
gnügungsleben in unseren Alpenländern mancher-  
lei Betrachtungen anstellen; hier sei nur dem Be-  
wussten über eine auffallende Erscheinung aus-  
sagen. Die Zeit vergeht schnell. Durch die schwei-  
zerische Preise geben eben jetzt schon mißbilligen-  
de Äußerungen über das aufdringliche Verhalten  
sogenannter „Reicher“, die an den Wintertour-  
isten nach Emporkünstlerarbeit einem  
schweren Luxus führen. — Es werden ab-  
erhöhte Beispiele altiert. Das geschieht nun ge-  
rade in einem Zeitpunkt, wo das höchste Volk in  
seiner breiten Masse in tiefem Elend darbt und  
wo man sich bei uns anseht, mit bescheidenen  
Mitteln, so viel als möglich Hülfe zu bringen. Wir  
Brauen dürfen uns durch diese Preissteigerungen  
über unerfreuliche Einzelsfälle nicht betören lassen.  
Es wäre wohl wünschenswert gewesen, daß die in  
sich berechnete Kritik zurückgelassen hätte, solange  
die Hilfsaktion im Gange und so überaus nötig ist.

In unsern Städten ist die Schneehülle für  
Hunderterte von Arbeitlosen zu einer Quelle des  
Verdrießens geworden. In der Bundesstadt allein  
werden täglich an die hunderttausend Arbeits-  
kräfte für mehrere tausend Franken Arbeitslohn  
entrichtet.

## Ausland.

### Deutschland neu eingetret.

In den Jahren vor dem Krieg war viel  
von einer **Eintreibung Deutschlands** die Rede.  
Das Eintreten ging von England aus, richtiger  
zu sagen, hauptsächlich von Dante Edward in  
London, der seinen wenig gelehrten Schweizer-  
sohn Wilhelm in Berlin mit sorglichen Armen  
umfing und geräuflig in Schutzhaft nahm. Um  
den Rahmen zu vollenden, mußte der Russe ge-  
wonnen werden. Der war sozusagen Englands  
Ultraleute. Schon lange sah der meeresbefragende  
englische Stütz sich in Indien von dem breit über  
gang Nordostas hingelagerten russischen Varen  
bedroht, der deutlich Richtung nach dem Süden  
zeigte. War es nicht klar, den Varen zum  
Freunde zu wandeln, auch wenn es etwas kosten  
musste? Der Stütz machte sich auf, den Varen in  
Rival zu treffen (1908). Und dort wurde die  
beiden Freunde, politische Freunde, verriet sich,  
die stets trübsäher Art sind und irgendwie getauft  
werden müssen. Es folgte englisches Derzöbul,  
ein hundertzählige Stück englischer Geiseln.  
Konstantinopel mußte dem Russen versprochen  
werden, das der große Napoleon einst seinem  
Freunde Alexander I. versagt hatte mit dem  
Ausdruck: „Konstantinopel, Konstantinopel“. Man-  
nere! dem Konstantinopel bedeutet die  
Weisheitskunst. Seitler hat England dieses

Konstantinopel wie seinen Augapfel bewacht und  
vor dem russischen Zugriff behütet, direkt zum  
letzten Mal noch 1878. Das war unüberwindliche  
britische Tradition. Aber russisches Erbe seit  
Peter dem Großen, heißt es war der Anspruch  
der Jaren auf die Stadt am goldenen Horn, an  
der Schwelbe zweier Kontinente, auf den „Paus-  
schlüssel“ zum russischen Reich, den dieses end-  
lich „in eigener Tasche“ haben wollte. Gut also,  
Konstantinopel wurde dem Jaren zugesagt. Man  
ermeise an jedem Opfer, wie der um das ganze  
Erdenrund ausbreitende deutsche Handel und die  
deutsche Flotte England auf die Nerven gien-  
gen, ihm auf der Seele brannte!

Der Krieg hat für England weitaus mehr  
tauglich geendet; er hat den deutschen Mitteln und  
seiner Flotte erloscht, zugleich auch den Jaren, wenn  
die Hinab Konstantinopels glücklich noch  
einmal dahinfliegt. — Dieses hat der Weltkrieg  
nun abgemacht, ein und anderes topfbarer um-  
gestaltet. Aber den neuen Geist, den die siegenden  
Mächte der hoffenden, leichtgläubigen Welt  
verpropfen hatten, der konnte freilich aus dem  
Krieg heraus nicht entspringen. Vielmehr hat  
er naturgemäß den alten Geist erneut und ge-  
stärkt, so daß er heute in Hochkonjunktur steht.  
Aus dieser Hochkonjunktur ist auch das geboren,  
was in der Welt ausbricht: Deutschland neu ein-  
getreten!

Diesmal ist Frankreich der Creator, der  
Eintreiber. Poincaré hat kürzlich einen **Freunds-  
chaftsvertrag** geschlossen mit der **Tschekoslowa-  
kei**, dem ansehnlichsten und bisher angesehensten  
Staate, den der Krieg auf dem Boden der staats-  
rechtlichen habensdringlichen Doppelmonarchie an der  
Donau hat entstehen lassen. Poincaré machte  
den defizientesten Regierungen von Belgien und  
Polen Mittelungen, Tschekoslowaken, dem ver-  
bündeten Jugoslawen und Rumänen. Der  
Vertrag bedarf noch der Bestätigung durch die  
Parlamente und wurde nicht veröffentlicht. Was  
aus seinem Inhalt bekannt geworden ist, ist  
hinlänglich bezeichnend. Die beiden Staaten ver-  
pflichten sich, unter keinen Umständen eine **Ver-  
berkerkung der Selbstbestimmung in Deutschland**  
noch der **Sabburger in Österreich** zu  
zulassen. Ein Militärvertrag sei es nicht, doch  
werden die beiden Generalstabe vertragsmäßig  
zusammenarbeiten, und die **tschekoslowakische**  
Armee wird nach französischer Methode und  
a. T. unter französischer Leitung ausgebildet  
werden. Zu loben ist ebenfalls die Bestimmung,  
daß bei Uneinigkeit zwischen den Kontrahenten  
unbedingt und unbeschränkt, „sans aucune  
restriction“, **schiedsrichterliche Entscheidung** ein-  
zutreten hat, ohne die sonst übliche Aus-  
nahme von lebenswichtigen und Ehren-Ange-  
legenheiten. — Da Frankreich ein ähnliches, a. T.  
noch engeres **Freundschaftsbündnis** auch mit  
**Polen** hat, da überdes Österreich im Süden be-  
reits quasi ein französischer Schutzstaat ist,  
England vielleicht bald sein wird, so ist damit  
Deutschland im ganzen Osten und Südosten an  
einen geschlossenen französischen Rahmen gelegt,  
der es entlang halten toll und wird. Und da-  
bei nimmt sich dieser Kreis das Recht, Bestim-  
mungen zu treffen, die, trotz dem Versailles-  
frieden, der Deutschlands Souveränität bestehen  
soll, dessen innere Selbstständigkeit tangiert, b. h.  
nach Gutdünken auslegt und beschränkt.

Das neue **Freundschaftsbündnis** hat einiges  
Aufsehen erregt; hat in dem überarabischen Bo-  
den, das, dieser oder jener nachdringlichen An-  
sprüche wegen zeitweise ein soziales Ängst  
an der tschekoslowakischen Antikörper hatte, sogar  
angesprochenermaßen verstimmt, wobei auch et-  
was **Eifersucht** mitgespielt haben mag. Das  
Deutschland von der neuen ihm zugedachten Vie-  
denswürdigkeit empfindet und sagt, das braucht  
die Welt heute nicht zu kümmern. Aber auch  
Italien zeigt sich von der Neigkeit uerwartet,  
und in England senden sie es bedauerlich, daß  
Frank, dem man eine Mission des Friedens ge-  
schickt, sich nun mit den Zielen eines hege-  
monialisierenden westlichen Großstaates identifi-  
zieren und sich die Hände binden lasse. Da nennt  
**Massenminister** **Benes** (Beneš), der bisher, so oft  
er nach Paris reiste, stets auch nach London  
ging, Anstößig zu erklären, der Vertrag  
mit Frankreich ist nicht „imperialistisch“, ziele  
nicht auf Krieg; er wolle der Bestätigung und  
dem Frieden dienen und werde nach der parla-  
mentarischen Sanktion dem Völkerverbund ein-  
ge-

recht und dann veröffentlicht werden. — Ist also  
abgemacht. — Wir bemerken, bei der Vor-  
herbernde alten Spannung zwischen Deutschen  
und Slaven in der alten **Sabburger-Monarchie**  
war eine Neigung der Slaven zu Frank-  
reich nachdringlicher gegeben und lässt vor  
den Krieg vorhanden. Aufstrebend ist auch  
noch das von den Franzosen mit besonderem  
Wohlfühlen, ja mit Jubel aufgenommene Wort  
angeführt, das der hochgeachtete und bei seinem  
Besuch hochgeehrte **Frager Staatspräsident**  
Lafayette in Paris geäußert: „Sie können auf uns  
rechnen, in guten und in bösen Tagen.“

### Beschließendes.

1. Die zwischen Paris und Brüssel vereinbarte  
**Antwort auf Stresemanns Memorandum** soll heute, 10. der Reichsregierung über-  
reicht werden. Der Inhalt bedeutet ein bloß teil-  
weises Entgegenkommen. — In diesen Tagen  
dürfte auch der bisherige deutsche **Geschäfts-  
träger** in Paris, von **Sosch**, zum **Vollstrecker**  
ernannt werden, womit dann das normale diploma-  
tische Verhältnis Berlin-Paris wieder herge-  
stellt sein wird.

2. Bei dem **östlichen Neujahrsempfang** des  
**diplomatischen Korps** im Empire als **Staatsprä-  
sident** **Merand** auf die Anfrage des päp-  
stlichen Nuntius folgende Antwort: „Vor einem  
Jahre sprach Sie den Wunsch aus, daß Frank-  
reich endlich die Frucht seiner Anstrengung er-  
nten möge, zu seinem Wohl und zu dem der gan-  
zen Welt. Es scheint, daß Ihr Wunsch in Er-  
füllung geht und wir heute den Beginn der Ver-  
bindung (reconciliation) und des endlichen Frie-  
dens begreifen können. Frankreich, dessen Willen  
der Welt des Hellen und der Juitretart er-  
reicht, erhebt sie und stellt, daß sein neuer Zus-  
tand ihre Vereinigung vergrößere.“ — Viele  
glauben, diese Worte hätten weniger nach  
Deutschland oder Italien als nach England ge-  
zielt, um dessen öffentliche Meinung günstig zu  
stimmen (eine captatio benevolentiae, Gefangen-  
nehmung des Wohlwollens).

3. In Frankreich ist verfassungsmäßig ein  
**Drittel des Senates** (Oberhaus) neu erwählt  
worden ohne in Betracht fallende Änderung im  
Verhältnis der Parteien. — Das **Parlament** ist  
am zweiten Dienstag Jan. 8. d. in weiterer Ord-  
nungsbefugtheit wieder eröffnet worden.

4. Auch in England ist am 8. des **Parlament**  
wieder zusammen getreten. Das neue **Ministerium**  
ist so gut wie vollständig eingesetzt, unter aus-  
gezeichnetem Andrang aufstrebender Talente. Die Tri-  
bunen besetzt. Als der Premier **Baldwin** eintrat,  
wurde aus den Reihen der **Labour-Party** ein-  
er: „Seht, sieht, da kommt er wieder.“ — Die  
nächsten Tage werden wohl mit **Normalität**,  
„**Appenien**“, wie ein **Londoner Korrespondent**  
der **N. Z.** 3. Tag, angefüllt sein.

Die **feierliche Eröffnung** von **Dienstag**, 15.  
durch die **Krone** gegeben. Man erwartet,  
daß schon in der Diskussion über dieselbe das  
**Kabinet** Baldwin gestützt werden wird, und daß  
dann der König, dem parlamentarischen Verfahren  
gemäß, den **Labour-Führer** **Hamley Mac-  
donald**, als **Haupt der zweifelhäufigen Partei** im  
Hause, mit der Bildung einer neuen Regierung  
beauftragt werde. — Das wäre dann die erste  
**Arbeiterregierung** in Britannien, was noch vor  
einem Jahr als unmöglich angesehen wurde.  
Im Laufe des Herbstes erfährt man, daß  
Frankreich den Staaten der kleinen Entente,  
Tschekoslawien, Jugoslawien, Rumänien, Fran-  
ken im Gesamtbetrag von 800 Millionen Fran-  
ken zu militärischen Hilffürsungen geneigt  
stehe. Nun hat die englische Regierung in einer  
Note an die **Belgarer Regierung** diese an ihre  
Schuld bei Großbritannien erinnert, welche neuen  
Verpflichtungen vorgehen müsse, und hat sich  
nach den Garantien erkundigt, die der neuen  
Anleihe gegeben worden.

10. Jan. 24. C. B.

## Wo wir stehen.

Wir haben in den Nummern 47 bis 52 des  
letzten Jahrganges eine Artikelserie über die  
Krise des **Franchimerechts** innerhalb des  
Kaiserlichismus veröffentlicht. Es ging klar dar-  
aus hervor, daß auch in diesen Reihen eine aus-

zu werden und zu pflegen wollen, steht es gut  
um unsere Jugend. Es gibt Zeiten und Be-  
gebenheiten in jedem Menschlichen, wo man  
den Glauben an die Menschheit matt darüber  
liegt, aber es gibt auch Erfahrungen und Erleb-  
nisse, die ihn wieder neu erkeimen und höher  
überwinden ins **Reich** führen lassen — das reich-  
fruchtige und verdichtete Geben, das wir von  
allen Seiten erfahren dürfen, was ein solches  
Zunehmen guten Volkes, für das ich zu-  
perhältniß allen Geben danke. M. St. G.

### — 4 —

### Agnès Sapper-Gabe.

**Anna Elm-Gard:** Eiteloches Abenteuer  
mit dem **Königlichen**.  
**Gara Sapper:** Mariannas Abenteuer mit  
dem **Königlichen**.  
Die beiden Bücher sind ganz nett und unter-  
haltend geschrieben. Sie wollen das heranwach-  
sende Mädchen (im Alter von 10-14 Jahren) mit  
den **Künsten** des Kochens und Nähens bekannt  
machen und ihm die besten auf eine leicht faßliche  
und zugleich **intellektuelle** Art vermitteln.  
Darum sind sämtliche **Küchlein** und **Anweisungen**  
in den **Rahmen** einer **Erdkunde** gefeiert,  
die, wenn auch **funktürlich** und **pädagogisch** nicht  
bedeutend, sich doch **geheim** mit dem **praktischen**  
Teil verbinden. Beide Bücher **erhalten** ihren  
Zweck, zu **gleicher Zeit** **uninteressant** und **beleh-  
rend** zu sein, vorzuziehen.  
**Die kleine Entente.** (Sammlung schweizerischer  
Dichtungen). **Rinderfelds** für große Leute,  
von **Lucie Meylan-Davies**. **Dreiß** **Biblii**.  
Gibt, kleine **Skizzen** sind diese 6 Kinder-  
geschichten, mit **seiner Humor** und **dem G**

M. E. Bauma	Fr. 2.50
„Eilige Scherinen“ durch A. G. Zürich	„ 6. —
R. G. Baeschel	„ 2.50
Sammlung in 2 Schulheften d. Th. W. Zürich	17.50
Sekundärschule Schwanden	15. —
Primärschule Bumbi, Wattwil	12.50
M. J. Amdül	5. —
W. G. Herberich	2.50
Erdkunde, 4. Aufl., Seon	25. —
Oberschule V. Horn	4.50
Dekan R. Kurzrichenbach	4. —
Von einigen dankbaren Lesern, Spiegel	5. —
S. S. Richter	5. —
„A. Rufe bei Schule und ihre Lehrer, Egg	1.50
G. F. Schmidlin	29. —
Von der Lehrerschaft eines Schulhauses, Zürich	2.50
H. K. Buch a/Truch	5. —
C. W. Huber	5. —
Lehrer und Schüler des Schulhauses: St. Leon- hard, St. Gallen	61.75
Frau Dr. V. Davos	1.50
M. W. und Fr. R., Zwiefimmen	2.50
Frau St. V. Kienast	2.50
M. G. Hugener-Berg	10. —
M. M. St. Gallen	10. —
J. G. Hornbach	5. —
A. G. Bodenmann	5. —
Sammlung der Schule Lohn, Schaffhausen	6. —
H. G. Schi	5. —
H. B. A. Schuler, „Hatt Weihnacht- beherung“, Erlen	25. —
Dr. M. P. Saele	1. —
Fr. D. St. Gallen	10. —
S. J. Unter-Ruim	5. —
„Wohnstätten“, Riffiken	50. —
„Wohnstätten“, Arau	20. —
„Lungen“, Rheinfelden	20. —
D. S. Verkleim	5. —
„Lungen“, Bern	5. —

lichen Beides, so daß seine unter ihnen im Sinne  
gewissen wäre, ohne Bitte ein **Mantel** zu er-  
heigen. Die **Königsfrag** übertrage sie für mich  
eines **harmlos** König, und unter der **weltlich**  
fälligen Hilfe verriet sich ein **Schlange**. Da er-  
schraf der **Charita** in den Tiefen seiner Seele;  
denn er dachte: „Schmach über mich, wenn es  
offenbar würde, daß des **Königs** Weg von ein-  
genen **Gatten** befeht!“ Und er ging eilends  
und rief alle **Wachen** zurück und sagte: „Es  
lobt sich nicht, nach Weibern zu schauen; wir  
haben Besseres zu tun.“ (Schluß folgt.)

### Anna Schieber-Spende.

In reichem Maße gehen die **Viebesgaben** für  
die **Spende** ein! Wir ist mandant, als müßte  
ich jetzt verstehen, wie es einer **Quelle** ginnie  
ist, der von allen Seiten **unterstützende** Hülfe-  
lein zufließen, die sie an den **Kopf** wegen von  
Ihnen und **Freunde** ins **Land** hinein schicken darf!  
Ich danke herzlich allen, die **gebeten** haben, die  
Schieber-Spende zu leisten, daß sie nun **wirklich**  
ein **unabhängiger** kleiner **Strom** der **Vie-**  
de geworden ist, der nicht nur **materielles** Gut  
hinans trägt, sondern **lechten** **Schweizer** **Frei-**  
mehr noch als **fürderlicher** helfen wird! **Uner-**  
Welt des **Hoffes** und der **Wirrens** kann einig-  
nur **gehoben** werden durch **Viebe**, und dazu trägt  
Ihr mit **Euren** **höflichen** **Worten** auch einen  
kleinen Teil bei!  
Bei der **Redaktion** von **meist Doppelposten**  
für **A. Schieber** und **A. Sapper** einfließen, von  
denen hier nur die „**Schieber-Spende**“ **verzei-**  
**net** wird und bei mir **direkt** **einigen** **folgende**  
**Gaben** ein:

geproben aktive Frauenstimmrechtsbewegung... das diejenige Partei eintritt die Frauen am meisten an sich ziehen wird...

Obwohl klar ging aber auch aus den Kritiken hervor, in welchem Sinne die katholischen Frauen das Stimmrecht...

Der Gedanke, daß das Frauenstimmrecht sich einmal durch eine geschlossene Frauenpartei, gewissermaßen als eine 4. oder 5. politische Partei auswirken werde...

Auch bei uns in der Schweiz zeichnen sich innerhalb der gesamten schweizerischen Frauenbewegung bereits zwei politische Richtungen deutlich ab...

Die Frauen sind nicht mehr nur in England (siehe Nr. 1 Die Frauen sind nicht) — viele gerade der besten und tüchtigsten Frauen von ihr hinter...

Aber diese heute noch neutralen Frauen werden sich einmal entscheiden müssen, wo sie sich anschließen werden...

Von den Katholiken die „Freiwillige“, von den Sozialisten die „Bürgerliche“ genannt.

Es erzählt, Herzenswärme strömt aus ihnen, Hebevoll wird auf alle kleinen Einzelheiten eingegangen...

Im hellen Tal. Eine Erzählung für die Jugend von Buchhändler von Victor Baumgartner. Verlag Drell, Zürich. Preis hübsch geb. Fr. 5.50.

Die Verfasserin erzählt von der unaufrichtigen Freundschaft zweier Brüder und von der Ausgelassenheit und Eitelkeit ihrer beidseitigen Kinder...

Schweizerischer Notizkalender. Jahresnotizbuch für 1921. 160 Seiten. Preis in hübschem geschmücktem Einband...

Der Buchstabe tödtet, aber der Geist macht lebendig. 2. Kor. 3, 6.

Das Frauenstimmrecht wird in den Weg der Parteien einmünden, ganz gewiß. Die katholischen Frauen werden im Vordergrund...

Damit kommen wir zum eigentlichen Kern unserer Frage: Ist das Frauenstimmrecht im Grunde eine parteipolitische Frage...

Oder wäre es am Ende doch eine Frage für sich, über den Parteien und unabhängig von diesen? Eine parteipolitisch neutrale Frage?

Hier müssen wir uns nur die Frage vorlegen: Was wollen wir eigentlich mit dem Frauenstimmrecht erreichen, um auch gleich die Antwort auf die Frage zu haben...

Die Frauenbewegung wird zu amalgamieren versuchen, wenn sie es an der Zeit, d. h. wenn sie ihre Frauen für genügend „reife“ erachtet...

Diese Brüche ist bei unserer gegenwärtigen staatsrechtlichen Organisation — unter einer neuen Organisation würde sie vielleicht anders gebaut werden müssen — das Frauenstimmrecht...

In dieser Auffassung verliert es jede parteipolitische Färbung, steht es über allen Parteien. Der weibliche Einfluß ist der konservativen Politik so nötig wie der sozialistischen oder liberalen...

Soldas Lied.

Wer bringt die schlafenden Kinder heran von Soldas goldenen Sengen?

Zur Lebensquelle von Hollabrunn geht eine Lichtstrahlen sprühen von ihrem Paar und der geschwommenen Braut...

Sie kennt weder Schlaf noch Müdigkeit, nie sah sie die Stunde ruhen. Sie wandert fröhlich tagaus, tagein auf ihren blühenden Schuhen...

Tief neigt sie das Haupt zu dem Sonnenborn und schöpft mit goldenen Kannen. Im hülfenden Schimmer trägt sie dann, was sie erheben, von dannen...

Ein Mutterflächeln um ihren Mund, ach sie beschaut und liebt. Und hell zum Erwachen des Kindes singt sie ihre himmlische Weise...

Denn wird kein Weg eintrüben in Ehren gehn, in Frieden und Schönheit sich neigen. Dann stirbt das Weinen vor ihrem Knie in einem kummenden Schweben...

Wo aber Sünde und Elend harret und Trost vor dem Schicksalsmühen. Da kann sie das Weinen in ihrem Arm mit dem seligen Dienen nicht stillen...

Und Soldas Auge wird bang und groß und kommt nun selber ins Weinen. Da beugen die Wölken sich tief herab, die Sonne vergräbt ihr Scheitern...

Voll Trauer wendet die goldene Frau sich wieder hinab die Stufen. Und lächelt erst, wenn sie am Brunnen steht, die neue Seele zu rufen...

Hedwig Forreuter. (Aus Scherz's Jungmädchenbuch.)

Das Frauenstimmrecht wird in den Weg der Parteien einmünden, ganz gewiß. Die katholischen Frauen werden im Vordergrund...

Das Frauenstimmrecht wird sich innerhalb der Parteien auswirken, aber es ist eine von ihnen loszulösende, eine von ihnen unabhängige neutrale Frage...

Kleine Mitteilungen.

Kleine Entente der Frauen. Die Frauenverbände von Hochsch-Studenten, Jugo-Slawen, Polen, Griechenland und Rumänien haben sich zu einer engeren Gruppierung...

Umba. Kürzlich fand in Cuba der erste Brautentwurf statt, an welchem eine große Zahl von allgemeinen, sozialen und politischen Problemen berührt wurden...

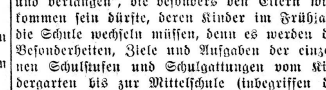
Dänemark. An der kürzlichigen Budgetdebatte im Folketing verlangte die Abgottin Mathilda Danneberg, Mitglied der konservativen Partei, verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen...

Weggehen. Der König hat den Alt-Orden 5. Klasse Marie Theresia, Direktorin der Schule für den Fortschritt des ägyptischen Mädchens und Invektorin der Mädchenschulen verliehen...

Die Zürcher Frauenbildungsturse.

beginnen im Januar 1921 mit zwei Serien, am 19. mit einer praktischen von Prof. Max Baehrer: „Wie stelle ich Farben annehmen“...

Der zweite, zusammen mit der Pestalozzi-gesellschaft veranstaltete Kurs von Herrn Prof. Dr. W. Weg bringt eine Orientierung über die zürcherischen Schulen...



VERLOBTE!

Advertisement for Möbel-Pfister Aktiengesellschaft. Includes text: „Ihr haben Sie die 6 vortheilhaftesten Qualitätsangebote der Schweiz“, „An die MÖBEL-PFISTER Aktiengesellschaft“, and a list of prices for various furniture items.

Gewerbekunde) besprochen. Selbst es doch noch sehr oft an Verständnis für die großen Bandlungen, welche die moderne Schule durchgemacht hat...

Das andere Frankreich.

Ere Nouvelle, Dépêche de Toulouse, Quotidien, Populaire, Le Peuple, L'Humanité und andere Zeitungen...

Es handelt sich um die Gegenüber der französischen Section der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit für den den Verleihungsaufbau in Nordfrankreich teils der deutschen Section...

So wird friedlicher Gedankenaustausch geschaffen, geistige und menschliche Beziehungen von Volk zu Volk geknüpft...

Wäre Sanguier schreit: „Diesen 50 werden hundert und tausend folgen. Wir haben nicht das Recht, ein so wertvolles Entgegenkommen zurück zu weisen...“

Redaktion: Fraueninteressen und Mägen: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19, Telefon 25.13. Verleger: Hans-J. Suter, Bern, Dorotheenstr. 14.

Gesundzeit besser als Reichthum! Gesund, hocharomatisch und preiswert, altbewährter Künigle's „Schnaps“...

Advertisement for Citrovin and Möbel-Pfister. Includes text: „Gesundzeit besser als Reichthum!“, „An die MÖBEL-PFISTER Aktiengesellschaft“, and „BRAUTLEUTE!“

# Sonn-Matt im Winter!

Wenn Ihre Haut rau und spröde ist und schmerzende Schründen an den Händen entstehen, dann verwenden Sie sofort



**Crème Solanca**  
Sie macht die Haut in kurzer Zeit weich und geschmeidig und die Hände bekommen ein gepflegtes Aussehen. Fettet nicht ab.  
— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

## „Sennrüfi“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. u. M. Besteilergericht, physikalisch-dietetische Kuranstalt. Spezial Winterkur 1924.  
Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstände v. Grippe etc. Ill. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

## Kindergärtnerinnenseminar

der internen Frauenschule Klosters (schulbehördlich anerkannt).  
Beginn des neuen Kurses: 20. April. Dauer 1-1½ Jahre nach Berufsreise.  
Prospekt und Referenzen zur Verfügung. 10107

## Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften.

Der neue Kurs für Vorsteherinnen von alkoholfreien Gemeindestuben u. Gemeindepäusen beginnt Anfangs Mai 1924.  
Prospekte, die nähere Bestimmungen über diesen Frauenberuf enthalten, können durch das Hauptbüro des Zürcher Frauenvereins für alkoholfreie Wirtschaften, Gotthardstrasse 21, Zürich 2, bezogen werden.

## Herisau Mädchen-Institut Freilegg

Gute Schule, Sorgfältig. Erziehung und Nachhilfe. Fröhliches Familienleben. Stärkendes Voralpenklima. Frau A. Vogel.

## Privalkochschule Widmer

Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Höttingen 29.02

## Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33 Südbahnhofstr. 4  
Kochkurse für feine und gutbürgerliche Küche. Prospekte und Referenzen durch die Leitung **Fr. W. Zimmermann**.

## Privat-Haushaltungsschule „Tannenhelm“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 Schülerinnen.  
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 1051

## Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel Toggenburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin **Helene Kopp**.

## Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule „La Semeuse“

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähandarbeiten, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen.  
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57

## Prilly

Gründl., praktische Ausbildung in allen Haushaltungs- und Handelsfächern, Sprachen, Musik. Handarbeiten: Nähandarbeiten, verschiedene Stickarten, Metallplastik und Lederarbeit, malen.  
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57

## Arosa Villa Sonn-Matt

10 Betten Tel. 218  
Schön gelegene Privatpension für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Prospekte u. Auskunft d. die Inhaberin: **Berta Vogeli**.

## Arosa Villa Berghelm

15 Betten Tel. 209  
Privatpension für Damen und junge Mädchen. Behaglicher Ferien- und Erholungsaufenthalt. Prosp. Ausk. u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin **Schwester Härlin** (vorm. „Dahem“).

## Arosa Kinderheim „BERG SUNN“

14 Fräulein, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad, Quarlanne. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. d. Schwesster **Haana Kising**. Prosp. durch die Besitzerinnen **Schwester Emmy Leemann**, Schwesster **Ida Keller**.

## Alkoholfreies Erholungsheim im Lütisbach Oberaegeri (Zug)

Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwesster **Haana Kising**, Schwesster **Christine Nadig**.

## Klosters Prättigau, 1290 m. u. M. Alkoholfreies Volkshaus

Bahnhothöhe, Pension, Zimmer. Sonn. Lage. Mässige Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

## St. Moritz Engadlin, 1856 m. u. M. Alkoholfreies Volksheim

Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Ruhige Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 2.45. (1047)

Moderne  
**PELZWAREN**  
Colliers - Muffen  
Fachmännische Bedienung  
Eigene Kürschnerei  
Billigste Preise  
**F. BÖTTCHER**  
ZURICH  
Limmattquai 24  
Limmattquai 88  
Verlangen Sie Pelzkatalog!

Kober C. F. Spittlers Nachf., Basel  
Wertvolle Koch- u. Hauswirtschaftsbücher:  
**Die junge Köchin**  
Neuaufgabe. **SOPHIE WERMUTH** Neuaufgabe.  
7. Auflage. 415 Seiten. In Leinwand Fr. 6.—  
Das Buch ist wegen seiner musterhaft klaren Darstellungsweise in zahlreichen Haushaltungsschulen eingeführt.  
**Basler Kochschule** Von **L. Frosch-Kapfen** u. **Marie Schneider**  
9. Aufl. 605 Seiten. Ob. Fr. 12.50.  
Das verbreitete Handbuch der allen bewährten Basler Kochrezepte.  
**Der Hausschatz** Von **Josephine Zwicky**  
Ob. Fr. 5.—  
Dieses ständige Werk ersetzt durch die Fülle s. Ratsschlüsse eine ganze Bibliothek.

**Berner Leinwand**  
Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.  
Spezialität:  
**Braut-Aussteuern**  
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch fertig und gestickt.  
**Müller-Stampfli & Cie., Langenthal**  
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.  
Telephon Nr. 23. Gegründet 1892. Muster umgehend.  
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Das bestbewährte Cocosfett.  
**PALMIN**  
**PALMONA**  
Das vorzügliche Kochfett

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen  
in Niederenggen bei Betschwil.  
Beginn neuer Kurse Anfangs April 1924. Jahreskurse. Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernung der Blumenbinderei. Aufnahme von Hospitantinnen zur Weiterbildung im Gemüsebau. Blumenzucht, Stülben etc.  
Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorsteherin.**

Winter an der Gotthard-Route  
**Wassen Hotel Kurhaus** 10523  
980 m über Meer  
Privat Elsbahn-Skifelder, Rodelbahnen. Volle Pension zu Fr. 10.— bis 12.—.  
A. Gamma, Besitzer.

Yverdon (Neuenburgersee) **Le Manoir**  
Gründl. Erlern. der franz. u. mod. Sprachen, Handelsfächer, Musik, Prakt.- u. Kunstarb., dipl. Lehrer, gute reichl. Verpflegung, gr. Park. Beste Ref. v. Eltern, Familienleben. (211) **Dr. Mme. Gaydou-Choly.**

Töchter-Pensionat **Schwarz-Vouga, Grandson** (Neuenburgersee) (vorm. in Estavayer-le-Lac). 74  
Gründl. Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch. — Handelsfächer. — Haushaltungskunde, Musik, Malen, Hand- u. Kunstarbeiten. Dipl. Lehrkräfte. Grosser schattiger Garten. Seebäder. Sehr gesunde Lage. Beste Empföhl. v. Eltern. Näheres d. Prospekt.

**Institut Iomini, Payerne (Waadt)**  
Gegründet 1867 106  
Bestempfohlenes Knabeninstitut. Erfahrungreiches Unterrichts-Programm des Französischen; der Handl., Verwaltungs- und weiten Sprachfächer. Verlangen Sie gefl. den illustrierten Prospekt.

Avenches (Kt. Vaud) „Les Terrasses“  
Institut für junge Leute.  
Gegründet 1896 Neubaute 1908  
Gründl. Studium d. mod. Sprachen. Vorbereit. auf d. versch. Examen. Auf Wunsch 1-jähr. Spezial-Sprach- u. Handlenskurs. Tücht. Lehrkräfte. Sorgf. Erziehung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Ges. kitzelnd. Ferienaufenthalt. Hflör. Ort. Ia. Ref. Prosp. u. Programme durch (10665) **Ernest Grau-Monney, Professor.**

## Rasche und gründliche Erholung finden Sie im Winter in der KURANSTALT SONN-MATT, LUZERN

Ruhokuren, rationelle Ernährung, Massagen, Kohlensäure- und Solbäder. Lichtbehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium. — Mässige Preise. Prospekt und Auskunft bei: Telefon 204



**Inst. Manager Monruz** 939  
präs. Neuchâtel, Mr. et Mme. W. Ferrenoud.



**Backwunder**  
das echte Sichelholzer Backpulver  
Vorzug als  
Verlangen Sie über all Bonbons **HASCHI** bestes Linderungsmittel bei Husten und Katarrh. Kauft Schweizer-Fabrik.

Verlangen Sie über all Bonbons **HASCHI** bestes Linderungsmittel bei Husten und Katarrh. Kauft Schweizer-Fabrik.



Bequeme monatl. Zahlung  
Verlangen Sie Gratis-Katalog Nr. 131  
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



**Max Meyer & Co.**  
Schützeng. 22, Zürich 1  
Entresol 1092  
Brautausstattung  
Ergänzung im Haushalt



**Stellat**  
Veget. Kochfett mit Butter  
in 2 Kg. Tafeln überall erhältlich

**Flach-Verzierung**  
zu vergeben. 100% Gewinn!  
Vogel, Taghaus, 4, Bern.  
Sind Sie noch den Fellen müde und deshalb für Erkrankung besonders empfänglich?  
so nehmen Sie die Zeit des großen Weihnachtsgeschäftes nicht auf sich, sondern telefonieren Sennau 104, Welschanstr. Zürich N.-O.

**Beinleiden**  
Reiben Sie sich lange an offener Bein-, Krampfadern, Beinschwellen, schmerzhaften und entzündeten Wunden etc. dann machen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit „Siovalin“  
Wirkung überaus rasch  
Lauende u. Jungfrauen Fr. 2.50. Umgebender 28. Postverlad. 703  
Dr. B. Widler, Willisau.

**Reinleiden**  
Reiben Sie sich lange an offener Bein-, Krampfadern, Beinschwellen, schmerzhaften und entzündeten Wunden etc. dann machen Sie unbedingt einen letzten Versuch mit „Siovalin“  
Wirkung überaus rasch  
Lauende u. Jungfrauen Fr. 2.50. Umgebender 28. Postverlad. 703  
Dr. B. Widler, Willisau.

**Die Frau** von Dr. med. **Pouff.** Ein neuzeitliches Gesundheitsbuch, unentbehrlich für jede Frau. Mit 65 Abbildungen Fr. 5.—  
**Das Kind und seine Pflege** von Dr. med. **Dr. Franks.** Der beste Ratgeber für solche Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, 170 Seiten Fr. 3.50  
Prospekte über Literatur zur Gesundheitspflege kostenlos. Versand portofrei bei Vorleistung des Betrages an Postfachkonto VIII 10236, Hirs-Almiedt, Wülthli-Str. Zürich. 1087

**FRANCK'S SPEZIAL**  
gibt dem Kaffee feinen Geschmack gutes Aroma & schöne Farbe  
1021



**Gerberkäse**  
Marke „Bouquet des Alpes“  
Höchster Nährwert bei sehr leichter Verdaulichkeit  
Verlangen Sie stets das Originalprodukt Gerberkäse.

Glashandlung **W. Morath-Stirnemann** AARAU  
Beste Bezugsquelle für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

**Peddig-Rohrmoebel**  
naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert  
Garten- und Terrassen-Rohrmoebel 1905 in allen Farben. Liegestühle verschiedene Systeme.  
**Cuenin-Hüni & Cie.**  
Rohrmoebel- u. Kleinfabrik (Kt. Bern) — Niederverladungen auf allen grossen Plätzen.

**Schnhauvs R. Traber-Bürgi, Aarau**  
Bahnhofstrasse — Rathausplatz 830  
Für jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss finden Sie den passenden Schuh in nur 10. Qualität zu billigen Tagespreisen  
Reparaturen prompt u. billigst — Strümpfe Versand nach auswärts

**Leinwand-Halbleinen**  
Baumwolltücher für Bett-, Tisch- und Küchenwäsche  
Spezialität:  
Komplette Brautausstattungen liefert direkt ab Fabrik 959  
Leinenweberei Horgen Paul Matthys Horgen a. S.

**Flotte Herren-**  
u. Damenstoffe i. gediegener Auswahl, Strümpfen u. Wolldecken liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einzahlung v. Schafwolle od. alten Wollschleien die **TUCHFABRIK (Abtl. & Zins)** in **SENNEWALD** (Nestléstrasse). 854

Aus den Anfängen des österreichischen Frauenstudiums.

Von Dr. Christine Konanov, Privatdozentin an der Universität Wien.

Fünfundwanzig Jahre sind vergangen, seit ich zum ersten Mal den Boden der Wiener Universität betrat. Man hätte den Frauen das Studium der Philosophie und der Medizin gestattet...

Wir waren uns alle bewußt, Bahndurchbrecherinnen zu sein. Trotzdem standen wir in keinem anderen Verhältnis zu den Schülerinnen der österreichischen Frauenbewegung. Sie hatten das Frauenstudium erst ermöglicht...

Erst nach Jahren begriff ich, wie viel wir der Frauenbewegung schulden und welche Verpflichtungen wir ihr gegenüber besitzen...

Wir Studentinnen von damals schrieben uns in mehrere Gruppen, die sich bewußt von einander abhoben. Da war eine Reihe von jungen Mädchen, zum größten Teil aus höheren Berufsständen...

In dieser zweiten Gruppe war die Gesellschaft etwas gemischter. Hier gab es neben den Töchtern aus dem gebildeten Mittelstand, welche übrigens auch hier die Mehrzahl bildeten...

Hans und Grete.

Zur Verkündigung zweier Vornamen.

Von Prof. Dr. L. Günther (Gießen).

Als unvergänglicher Grundriß für die Bescheidenheit einzelner Vornamen beim Volke bilden zwei prägnante Erscheinungen betrachtet werden: einmal die Ausgestaltung von mehr oder weniger zahlreichen Kurz- oder Rufnamen aus der - meist mehrsilbigen - Grundform...

Frauen daran, daß sie von einander zu sagen pflegten: „Sie ist ein guter Mensch“ oder: „Sie ist ein unrichtiger Mensch“...

Wir erkannten natürlich keinerlei Beschränkung an dem sublimierenden Menschen mußte alles offen stehen. Das führte zu manchem Zwiespalt, denn man war damals in Wien noch streng auf die Wahrung äußerer Formen bedacht...

Jene Eltern hätten in Wirklichkeit ruhig sein können, denn ihre Töchter waren in besser Hut. Wir diskutierten mit den Kollegen über hundert Probleme, wir besuchten mit ihnen Vorträge...

Wir selbst aber waren, so frei wir uns auch gaben, in tiefen Innern unfähig und verletzlich. Denn wir fühlten wohl, daß der Weg vom alten zum neuen Frauenideal schmal und gefährlich war...

Was aber das Keuchere betraf, so stellten viele Studentinnen es für notwendig, ihre Abwechslung von alten Frauenideal und ihre geistige Überlegenheit zu betonen. Ihre Sprache war kurzschüssig, sie neigten zu Paroxysmen und ließen scharfpunktierte Ausprüche; ihre Rede wirkte überpaßig gern durch Lieberaigung. Aber die meisten von ihnen waren nicht ohne Humor und Selbstkritik, und so kam es, daß sie manchmal über sich lachen mußten...

meisten von ihnen waren nicht ohne Humor und Selbstkritik, und so kam es, daß sie manchmal über sich lachen mußten und daß die Pose nicht zur Gewohnheit wurde...

Die sogenannte Zeit, in der die Frauenrechtlerinnen den Mann bekämpften, muß - wenn sie nicht überhaupt bloß der Phantasie unserer Gegner entspringt - viel früher gewesen sein. Denn wir Studentinnen waren trotz unseres noch sehr heftig ausgeprägten Glaubens an die Gleichberechtigung mit dem Mann im tiefsten Innern das, was man als „rechte Frauen“ zu bezeichnen pflegt...

Kulturaufgaben der Hausfrau.

Was hier folgt, ist die unaufhörliche Wiederholung eines Vortrages auf einer Versammlung deutscher Hausfrauenvereine. Manches mag daraus der Schweizer Hausfrau befreundet, anderes überflüssig erscheinen. Denn es ist heute ein gewaltiger Unterschied zwischen den Hausfrauen im Schweizerland, die ihr Schicksal im ruhigen Rahmen ihrer altbekannten Bahnen zu leiten haben und denen im deutschen Reich, die mit recht schablonenhaften Zielen hundert Meilen nach ungewissen Zielen streben müssen...

Zu solchem Sinne kann auch von den Kulturaufgaben der Hausfrau gesprochen werden. Wo liegen sie? Sie erwachsen bei Betrachtung des weiten Arbeitsfeldes auf allen Seiten und sind fast unübersehbar. Sie erwachsen der Leiterin von Haushalt und Wirtschaft, sie erwachsen der Arbeiterin und Käuferin...

gen, die ihre Arbeit kritisieren, daß Hausfrauenarbeit auch geistige Arbeit sein muß und ist. - Nicht etwa soll das heißen, daß die Hausfrau keine Handarbeit selbst tun soll - wer könnte es heute? Wohl aber darf alle Handarbeit zunächst kopiarbeit sein sollte. Zweifelsfrei wird das mancher hören - dieses öde lässige Meinelgen, Köchen, Abwaschen soll mit Geist gehen werden! Anders jedoch werden gerade, indem sie diese „öde“ Arbeit selbst tun müssen, erfahren haben, welche Erleichterung es bedeutet kann, wenn sie geistig durchdringt wird. - Und in der Tat, da ist keine Arbeit der Hausfrau, die nicht auch geistige Arbeit brauchte. Die Art der Ausführung, die benutzten Werkzeuge, das verwendete Material, die geistig-körperlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge - all das mühte täglich neu geprißt und überdacht werden. Dann stellt sich immer erneut heraus, wie bedürftig diese Arbeit einer geistigen Durchdringung ist und wie recht Hedwig Hehl hat, wenn sie seit über 40 Jahren ihren Ruf nach „besetzten Händen“ erheben läßt. Diese Methode der geistigen Durchdringung, wie sie in den Hausfrauenvereinen schon jahrelang erprobt wird, zeigt, macht in Hausfrauenkreisen nur sehr langsam Fortschritte. Und wenn auch die Not der Zeit Einzelnen zwar Lehmeister geworden ist, so kann nicht behauptet werden, daß diese Kulturaufgabe der Hausfrau schon in weitem Umfang bewirkt wäre. Welche geringe Verantwortung fühlen die Hausfrauen gegenüber der Produktion der Nahrungsmittel und der Herstellung der Wohnung? Sie lassen Schmutz und Unsauberkeit arbeiten und begnügen sich im besten Fall mit einer Kritik des Fertigen. Diese Geistesrichtigkeit trägt sich jetzt in den Zeiten der Schmutzigkeiten. Ob nicht bessere Nährmittel, schmackhaftere Suppenmehle, haltbarerere Fett die heute Not erleichtern könnten? und ob nicht solche hätten hergestellt werden können, wenn die Hausfrauen ihre Erfahrungen planmäßig der Technik zur Verfügung gestellen hätten? Ob nicht durch sparlichere Kochherde, präzisiertere Küchengeräte, bequemere Abwascheinrichtungen den Hausfrauen mancher Mangel erspart werden könnte? Von den Wohnungen und ihren unzuweckmäßig gelegenen Wasserleitungen, Küden, Kellern, Kammern, von ihren unpraktischen Defekten und Veränderungen gar nicht zu reden! Es ist niemals zu spät zu bereuen. Die Berufsorganisation wirkt auch heute neue Kämpfer für das Ziel: geistige Durchdringung und Aktivierung der Hausfrauarbeit.

Auf einzelnen Gebieten ist ja das Verständnis für solche Aufgaben jenseitig erwachsen - so vor allem bei der Kleidung. - Aber der Weg des Eigenen ist für sie erkannt worden, daß zwar das Einzelne als solches noch keine Kultur allein verleiht, daß auch hier geistige Arbeit zu leisten ist. Nicht an Stoffarbeit und an Mode wird die Kultur erkannt, sondern daran, daß getragen wird, was der Persönlichkeit entspricht und daß herausgefunden wird, wie wenig und wie viel Bedeutung der Kleidung zukommen ist.

Was von der Kleidung gilt, gilt in noch viel höherem Maße von der Kultur, die in Bildung und Vergnügen zum Ausdruck kommt. Hieran soll nur kurz hingewiesen werden, weil das was die Kultur der allgemeinen Kultur sind, also wie die Kultur der Hausfrau. - Immerhin soll die Hausfrau nicht vergessen, daß sie der Mittelpunkt einer Gemeinschaft ist und damit eine Verantwortung für ihre Umgebung trägt. - Vor allem mache sie sich täglich erweise klar, daß es nicht das „Wohlfühl“, in der gewisser Einigkeit nicht das „Was“ ist, was Kultur in Wissenschaft, Literatur und Kunst ausmacht, sondern das „Wie“. Kulturaufgaben können nur durch ernste Arbeit erfüllt werden. Kunst und Literatur wollen erarbeitet, angeeignet sein. Es besteht für die oft übermüdete Hausfrau so leicht die Gefahr, dies zu vergessen und zu glauben, sie bilde sich, wenn sie ohne Arbeit fremde Gaben aufnimmt. Das Kind bedeutet deshalb solche Unkultur, weil es von dem Besitzer keine eigene Arbeit ver-

Literatur älterer und neuerer Zeit als bestlebte Lieblingstext für allerlei Erzählungen, und die Verkörperung „Hänel und Grete“ ist uns aus dem Grimmischen Märchen, sowie aus E. Hans verändertes gleichnamiger Dichtergestalt; für die Grete allein aber ist hauptsächlich „Das deutsche Gretchen“ zu nennen, gleichsam als die Verkörperung des uns natürlich besonders sympathischen einheimischen Frauenbildes, während die sonstigen Grete der Dichtung, der im Appellativum gebraucht - (wie Dumme, faule Grete, Heulgrete u. a.) nicht gerade auf angenehme Eigenschaften hinweisen. Sieht man jedoch auch auf die Zahl der volkstümlichen Rufnamen, die man von Margarete einerseits, von Elisabeth andererseits gewöhnt hat, so gewinnt doch dieser entgegengesetzten der Vorgang vor jener, die (abgesehen von Maria, Margot u. a.) aber nur mit Grete und ihren Verkörperungen (Gretchen, Gretel usw.) vertreten ist, wegen von der Elisabeth nicht bloß die (besonders gern appellativativ gebraucht) Grete, sondern außerdem auch noch ungefähr ein Dutzend anderer beliebiger Rufnamen abgeteilt ist.

Im Folgenden wollen wir nun zunächst einmal die volkstümlichen Rufnamen von Elisabeth einer kurzen Betrachtung unterziehen, daraus die etwas weniger zahlreichen folgen lassen, die von Johannes bestimmen, um Johann zu dem appellativativen Gebrauch seiner Namen überzugehen, wobei dann natürlich dem Hans (Hans) - wegen des viel reichhaltigeren Stoffes - der Vorrang vor der Grete (Hans) eingeräumt werden muß.

